

Partytiger 2.0 - Was kommt nach der Versöhnungsparty?

Lukas 5,27-32 und 2. Kor 5,16-21

Predigt von Hartmut Bergfeld am 16.10.2017 im Freiraumgottesdienst

Levi hat lange verhandelt. Und dann hat er den Zuschlag bekommen und die Zollstelle in Kapernaum von den Römern gepachtet. Er hat seinen Zolttisch an der Straße aufgebaut, die nach Kapernaum hineinführt. Jeder, wird kontrolliert. Fischer, die etwas gefangen haben, müssen Zoll bezahlen. Bauern, die zum Markt wollen. Den Erlös bekommt Levi. Die Leute sind nicht gut auf ihn zu sprechen. Gauner, Halsabschneider, Betrüger. Zur Hölle mit ihm. Keine gute Stimmung gegenüber Levi.

In die Synagoge darf Levi nicht rein. Er hat sich die Hände mit Geld schmutzig gemacht. So kann man nicht vor Gott treten. Auch vor Gericht ist er als Zeuge nicht zugelassen. Zöllner sind nicht glaubwürdig.

Levi kennt den Rabbi Jesus seit er in Kapernaum aufgetaucht ist. Er sieht ihn und seine Fans wenn sie ein oder ausgehen. Immer sitzt Levi dort. Er hat mitbekommen, was Jesus sagt und tut. Es spricht sich rum. Jesus gehört zu den Frommen. Die Frommen am Ort wollen Gottes Gebote genau befolgen. Sie wollen keine Fehler machen. Sie nehmen alles ganz genau. Koschere Küche. Reinheit in den Gedanken und beim Essen. Sie wollen so leben, wie Gott es will. Und deshalb grenzen sie sich von Menschen ab, die anders sind und anders leben. Sie wollen sich schützen vor Unglaube und unmoralischer Ansteckung. Psalm 1,1: „Sitzet nicht wo die Spötter sitzen.“ Deshalb nannte man diese Frommen Pharisäer = Abgesonderte. Ihre Gemeinde ist für Menschen, die genauso leben wie sie. Andere haben dort keinen Platz. Man kann in diese Gemeinschaft hinein, aber es ist schwer den hohen Anforderungen zu genügen. Die fromme Meßlatte hängt hoch.

An diesem Tag kommt Jesus wieder dort bei Levi vorbei. Er hat nichts zu verzollen. Vielleicht seine Jünger, die Fischer. Sie sind nicht gut zu sprechen auf Levi. Ausbeuter. Nimmt sich von dem was wir hart erarbeiten. Natürlich versuchen sie ihn auszutricksen. Sie denken vielleicht: Hoffentlich sagt Jesus dem mal die Meinung. Jesus ist doch auf der Seite der armen Leute.

Und nun passiert es. Jesus bleibt stehen, sieht Levi an. Und sagt: Komm mit mir! Folge mir nach! Das bringt alles durcheinander. Jesus gehört zu den Frommen. Er nimmt Gott ernst. Er ist ein Rabbi. Und er sagt zu Levi: Du gehörst zu mir. Wir gehören zusammen. Jesus sagt nicht: Erst mal musst du dich ändern. Und wenn du ein Minimum an Geboten eingehalten hast, dann könnten wir Freunde werden.

Alle sind verwirrt: Die Frommen, die Jünger und Levi. Levi nimmt das Angebot an. Er lässt den Zolttisch zurück. Er lädt Jesus zu sich nach Hause ein. Und er lädt seine Freunde ein. Und weil er genug Geld hat, lässt er es richtig krachen. Ein opulentes Festessen. Mehrere Gänge. Nur die leicht bekleideten Tänzerinnen hat er diesmal nicht engagiert. Das schien ihm unpassend. Jesus ist mittendrin in dieser Gesellschaft.

Am Rande der Feier gibt es Ärger. Da wird geredet. Dicke Luft. Murren. Diskussionen zwischen Frommen und den Jüngern. Vorwurf an sie: Warum esst ihr mit den Zöllnern und Sündern? Ihr wollt doch auch ein sauberes Leben führen. Ihr folgt doch Jesus nach, weil ihr es mit Gott ernst meint. Ihr gehört doch wie Jesus zu den Frommen.

Jetzt müssen die Jünger Farbe bekennen. Simon und Andreas und all die Anderen sind in der Zwickmühle. Mit Levi und seinen Leuten wollen sie nichts zu tun haben. Aber zu Jesus wollen sie gehören.

1. Die Versöhnungsparty

Levi beginnt Jesus nachzufolgen. Und was ist das erste, was er als ein Jünger Jesu tut? Er feiert. Er gibt eine Party und lässt es richtig krachen. Und Jesus ist mittendrin. Er feiert gerne mit. Er freut sich mit Levi. Die Freude ist ein Kennzeichen der Jünger Jesu.

Was war das erste Wunder, das Jesus getan hat? Er war auf einer Hochzeit in Kana und hat Wein zu Wasser gemacht und so ist die Party den Bach runtergegangen... Nein, Jesus hat Wasser in besten (!) Wein verwandelt ... so konnte die Feier fröhlich weitergehen. Die Freude ist ein Kennzeichen des Lebens mit Jesus.

Was feiert Levi? Er hat sein bisheriges Leben aufgegeben. Er weiß noch nicht, wie es weitergeht. Was kommt auf ihn zu? Ist das der richtige Zeitpunkt zum Feiern?

Levi feiert Jesus und er feiert Versöhnung. Levi ist Jude. Er weiß um Gott. Aber immer wenn er an Gott denkt, dann beschleicht ihn ein komisches Gefühl. Da stimmt etwas nicht zwischen Gott und ihm. Er hat ein getrübbtes Verhältnis mit Gott.

- die Frommen machen ihm das deutlich. Er gehört nicht dazu. Er ist nicht so wie sie. Er ist nicht in Ordnung. Er lebt nicht so, wie es die heiligen Schriften verlangen.
- Levi hat ein schlechtes Gewissen. Sein Beruf ist ja ok. Aber er nutzt die Situation aus. Er nimmt andere aus und wird reich dabei. Auch sonst gibt es so manches, wo er genau weiß: Das passt nicht zu Gott. Da geht er all den frommen Sachen lieber aus dem Weg: Gottesdienst, Beten und so was.
- Er ist sich unsicher, wie Gott über ihn denkt. Aber irgendwie hat er das Gefühl, dass er schlecht dabei wegkommt. Gott findet ihn nicht ok. Keine gute Bewertung.

Und nun kommt Jesus vorbei. Levi ahnt, dass Jesus von Gott gesandt ist. Ein Botschafter Gottes. Und Jesus sagt: Komm mit mir. Du gehörst zu mir. Und wenn er zu Jesus gehört, dann gehört er zu Gott. Jesus akzeptiert ihn. Dann akzeptiert ihn auch Gott. Levi hat nichts dazu getan, außer mitzugehen.

Gott hat sich mit ihm versöhnt. Gott hat die Beziehung geklärt. Durch Jesus. Und das ist Grund zu feiern. Er feiert die Versöhnung mit Gott.

Paulus hat das so ausgesagt: Gott hat uns mit sich versöhnt. Alleine durch Jesus.

2. Kor 5,16-21

Er rechnet uns unser Fehlverhalten, die Missachtung Gottes nicht an. Er stellt das Beziehungskonto auf Null. Jesus bezahlt was wir Gott schuldig sind. Er gleicht selbst das Konto aus. Ein ganz neuer Anfang mit Gott ist möglich. Unbelastet.

Wenn Gott sich mit uns versöhnt, dann trägt er uns nichts nach. Er erinnert uns nicht ständig an unsere Fehler. Es ist alles in Ordnung mit Gott. Es ist die totale Versöhnung! Da bleibt nichts zurück.

Jesus erklärt, dass es so ist, wie bei einem Arzt und dem Kranken (V. 31+32). Leute, die meinen, sie brauchen keinen Arzt, denen ist nicht zu helfen. Jesus ist als Arzt für unsere

gestörten Beziehungen gekommen. Er will sie heilen. Und fängt bei unserer Gottesbeziehung an. Und er freut sich mit, wenn jemand auf den Weg der Gesundheit ist.

2. Was kommt nach der Versöhnungsparty? Wie wird Levi mit sich versöhnt?

Wie geht es nun weiter mit Levi? Das Fest ist vorbei. Jetzt erwartet Levi ein Leben mit Jesus. Etwas Neues kommt. Er hat eine neue Chance es besser zu machen. Noch einmal neu anzufangen. Da sind viele Fragen: Was wird sich in seiner Familie ändern? Oder vielleicht ist er Single. Wird das sein Verhältnis zu Frauen verändern? Was macht er mit seinem Besitz? Wie geht es beruflich weiter? Vor allem: Was bedeutet es mit Jesus unterwegs zu sein? Was macht das mit ihm, dass er nun zu Gott gehört?

Nach der Anfangseuphorie des Glaubens wird Levi über sein vergangenes Leben nachdenken. Er lässt sein altes Leben zurück. Ja. Aber er kann es nicht einfach wie alte Klamotten liegen lassen. Es gehört zu ihm. Er kann es nicht ungeschehen machen. Es ist Teil seiner Biografie.

Und ihn überkommt eine Trauer. Er hat gelogen und betrogen. Kann er sich das verzeihen? Beziehungen, auch Freundschaften sind in die Brüche gegangen. Das lässt sich nicht wieder zurückdrehen. Das Geld hat ihn raffgierig gemacht. Immer mehr wollte er. Er hat falsche Prioritäten im Leben gesetzt. Arbeit, Arbeit, Arbeit... Die Liebe, gute Beziehungen blieben dabei auf der Strecke. Oder konnten gar nicht erst entstehen. Er hat schädliche Beziehungen angefangen. Menschen, die ihm nicht gut getan haben. Und andersherum hat er Menschen geschadet. Er hat sie ausgenutzt. Auch einige Frauen, die sich mehr erhofft hatten. Aber für ihn war es nur ein Spiel.

Was hat er nicht alles versäumt? Was hat er alles falsch gemacht? Wenn er doch vieles nachträglich ändern könnte. Kann er sich verzeihen?

Mit Gott ist er versöhnt. Jetzt ist die Frage: Ist Levi auch mit sich selbst versöhnt?

Wenn wir wirklich Vergebung annehmen, dann bedeutet das Umkehr. Es kann nicht alles so bleiben wie es ist. Wer meint: Na ja, war ja alles nicht so schlimm, bei dem geht die Versöhnung nicht tief. Vergebung bleibt oberflächlich.

Mancher Christ hält sich eigentlich für gesund und auch gerecht, einen guten Menschen. Natürlich theologisch weiß er "ich bin ein Sünder", aber in Wirklichkeit ist das doch übertrieben. Jesus sagt, für solche Leute bin ich nicht gekommen. Die brauchen mich nicht.

Versöhnung, Vergebung, eine neue Lebensrichtung (metanoia) lösen immer auch eine Trauer aus, wenn sie echt sind. Es kommt eine reinigende Ehrlichkeit ins Leben. Was nicht gut war, wird nicht einfach gut geheißen. Eine Trauer über das was geschehen ist. Eine Trauer über eigenes Verhalten. Eine Trauer über versäumtes Leben.

Und eine solche Trauer ist gut. Sie gehört zu dem Prozess sich mit sich selbst zu versöhnen, mit der eigenen Vergangenheit. Wir neigen dazu, schmerzhaftes Erinnerungen, Verhalten usw. wegzu erklären, kleinzureden, abzuschwächen ... Aber dann bleiben sie wie eine Wunde in unserer Seele. Der Weg der Versöhnung mit sich selbst: Eingestehen, was nicht gut war und es dann loslassen. Die Wahrheit wird euch frei machen.

Aber dann ist auch wichtig: Loslassen, bedeutet auch loslassen. Unsere Seele hält alte Dinge fest. Schlechtes Gewissen. Selbstvorwürfe. Grübeleien: Hätte ich doch nicht... Warum habe ich nur... Wie konnte ich so blöd sein Das verhindert Frieden in dir.

Es ist eine Form der Selbstbestrafung. Aber: Die Strafe liegt auf ihm, auf Jesus, damit wir Frieden haben. Du musst und kannst nichts ungeschehen machen und wieder gut machen. Du bist versöhnt. Glaube der Zusage Gottes. Der Heilige Geist flüstert dir zu: Freu dich, du bist versöhnt. Es ist Sein Werk. Es ist vollbracht. Der innere Ankläger lügt. Die Stimme der Versöhnung ist gültig.

3. Versöhnt mit anderen

Levi hat viele Leute zu seiner Party eingeladen. Er hat seine Versöhnung mit Gott gefeiert. Jesus gefeiert. Ich vermute, mit manchem war nach der Party noch Klärungsbedarf. Versöhnung mit Gott zieht immer auch Versöhnung mit Menschen nach sich. Bei manchen musste er klären: In Zukunft werde ich bei Betrügereien nicht mehr mitmachen, sondern ehrlich leben. Oder: Es tut mir leid, dass ich dich in das Ganze hineingezogen habe. ...

Aber es gibt auch Leute, die hat Levi erst gar nicht eingeladen. Da wusste er: die können nicht mitfeiern. Die stören, weil die Beziehung gestört ist. Denen kann ich nicht einfach so in die Augen gucken, als ob alles ok wäre.

Manfred Lütz, Bestsellerautor, Chefarzt eines psychiatrischen KH berichtet:

Er setzte sich nach einer Beichte hin und überlegte mit welchen Leuten er Spannungen hatte und unversöhnt war. Er schrieb zehn Briefe an zehn Leute, mit denen etwas nicht in Ordnung war. Er schrieb kurz von dem Streit, nicht nachtragend, auch den Konflikt nicht verleugnend und hat ein Gespräch angeboten. Neun von zehn haben positiv reagiert. Missverständnisse wurden ausgeräumt, Groll begraben. "Selten habe ich das Gefühl gehabt, dass Briefe, die ich schrieb, so sinnvoll waren."

Bist du versöhnt mit Gott? Jesus bietet dir die vollkommene Versöhnung an. Das komplette Programm.

Bist du versöhnt mit dir selbst? Kannst du das Alte hinter dir lassen und fröhlich das anpacken, was jetzt ansteht?

Bist du versöhnt mit anderen? Das geht nicht alles auf einmal. Schritt für Schritt.

Dann wirst du immer wieder eine kleine Party feiern können. Eine Party nach der großen Party.

Versöhnung ist so befreiend! Amen!